Radtour

Die Fahrradtour umfasst etwa 25 km innerhalb der Gemeinde Vechelde. Hier existierten vor und während des Zweiten Weltkriegs neben der Einrichtung in Vechelade 5 weitere Lager des Reichsarbeitsdienstes RAD. Auf baulicher Ebene gibt es nur noch wenige Reste. Ohne Führung sind sie deswegen nicht mehr erkennbar. Doch jede Anlage und deren Nachnutzung erzählt eine eigene Geschichte. Erstaunliche Fakten kommen dabei zu Tage. Außerhalb der RAD-Organisation gab es weitere Lager.

RAD-Lager Vechelade 1939

9 Ein Martha Fuchs-Rundgang in der Innenstadt

Samstag **27.8.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Volksfreundhaus an der Ecke Ackerhof (Schloßstraße/Ecke Ölschlägern)
Führung: Regina Blume

Martha Fuchs hat nicht ganz 50 Jahre in Braunschweig gelebt und hat hier sowohl vor der nationalsozialistischen Zeit als auch nach dem Zweiten Weltkrieg politisch gewirkt. Der Höhepunkt ihres Schaffens war ihre Zeit als Oberbürgermeisterin von Braunschweig.
Der Rundgang wird uns zu Plätzen führen, die etwas mit ihr zu tun haben: u.a. zum Großen Waisenhaus, zum ehemaligen Landtag, zum Rathaus, zur Bezirksregierung, zum Theater und zum „Schloss".

Oberbürgermeisterin Martha Fuchs 1962

10 Frauenleben rund um den Inselwall

Sonntag **4.7.22** **15 Uhr**

Treffunkt: Gaußdenkmal, Am Gaußberg
Führung: Sabine Ahrens, Lena Kreie

Auf diesem Spaziergang geht es zunächst um die Lebenswege ganz unterschiedlicher jüdischer Frauen. Wir lernen Emma Vosen kennen, die ein erfolgreiches Damenkonfektionsgeschäft am Kohlmarkt betrieb, dieses dann aber 1939 verkaufen musste. Sie wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert und kam dort ums Leben. Wir beschäftigen uns mit der Fotografin, Malerin und Bildhauerin Lette Valeska, die 1937 in die USA emigrierte und dort erst im Alter von 54 Jahren mit dem Malen begann. Und wir begegnen Hedwig Aronheim, die mit dem Kaufmann Ernst-Karl Helle verheiratet war und sich 1945 aus Angst vor der drohenden Deportation das Leben nahm. Im weiteren Verlauf unseres Spaziergangs lernen wir ein Projekt der neuen Frauenbewegung aus den 1970er Jahren kennen. Braunschweiger Frauen engagierten sich für Frauenrechte und richteten in diesem Zusammenhang ein Frauenzentrum am Petritorwall ein. Eine Kooperation zwischen dem Arbeitskreis Andere Geschichte e.V. und dem Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e. V. als Teil der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide, 2022.

Lotte Valseka: Mourning (Trauer), 1948

11 Jung und jüdisch in Braunschweig um 1900 Historische Lebenswege u. heutige Vermittlung

Montag **12.9.22** **18 Uhr**

Führung: Rebekka Denz, Gerald Hartwig

Radtour

Bei der Fahrradtour werden jüdische Kinder und Jugendliche vorgestellt, die auf ganz unterschiedliche Weise ihr Leben in Braunschweig um 1900 gestalteten. Die Radtour endet an der Gedenkstätte Schillstraße, hier wird der Blick über die Zeit der NS-Verfolgung bis in die Gegenwart geöffnet. Diskutiert wird dabei die Frage, wie Braunschweiger Jugendlichen heute die jüdische Geschichte mit dem Fokus auf die NS-Zeit vermittelt wird.

Gedenkstätte Schillstraße

Es handelt sich um keine geführte Radtour. Die Teilnehmer*innen erhalten eine Stadtkarte, in der die Informationspunkte eingetragen sind, an denen zu einer festgelegten Zeit etwas über das jeweilige jüdische Kind bzw. den jüdischen Jugendlichen zu erfahren ist. Die Details der Route, Start- und Endpunkt der Radtour erfahren Sie bei Anmeldung.

Anmeldung unter 0178-6 72 35 94 oder veranstaltungen@ij-n.de. Eine Kooperation zwischen dem Israel Jacobson Netzwerk und dem Arbeitskreis Andere Geschichte. Die Radtour ist Teil der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide, 2022.

12 Historischer Dorfrundgang in Timmerlah

Samstag **8.10.22** **10 Uhr**

Treffpunkt: TSV-Heim, Kirchstraße 1, Timmerlah
Führung: Bernd Aumann, Stadtteilheimatpfleger in Timmerlah, Erdmute Trustorff

Die Ohlenhofstraße an einem Feiertag 1938

Der Rundgang beginnt am nördlichen Ende des heutigen Timmerlah und blickt u.a. zurück in die Zeit des 2. Weltkriegs mit dem hier installierten Scheinflughafen. Einflüsse des aufstrebenden Naziregimes lassen sich exemplarisch sehr gut an den Anfängen der nun 100-jährigen Geschichte des Arbeitersportvereins „Frisch Auf" skizzieren. Weiter suchen wir nach Spuren der NS-Vergangenheit in Timmerlah und danach, wie hier das Ende des Krieges erlebt wurde. Im zweiten Teil des Rundgangs geht Frau Trustorff auf Schicksale wie Zwangsarbeit, aber auch auf die zeitlich viel weiter zurück liegende Hexenverfolgungen ein. Zum Abschluss könnte noch eine Erläuterung der Deckengemälde in unserer Zwiebelkirche folgen.

13 Geschichte der jüdischen Gemeinde von Peine

Sonntag **6.11.22** **14 Uhr**

Treffpunkt: Marktplatz Peine
Führung: Dr. Jens Binner, Kreisheimatbund Peine

Mit der Vernichtung der jüdischen Gemeinde im Nationalsozialismus ist auch die Erinnerung an ihre jahrhundertealte Geschichte verloren gegangen. Phasen der Anfeindung und Ausgrenzung, aber auch der Akzeptanz und Anerkennung prägten die Existenz der jüdischen Bürger*innen. Zahlreiche Gebäude zeugen bis heute von der Blütephase der Gemeinde vom späten 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik. Ab 1933 steigerten sich dann Diskriminierung und offene Gewalt bis zum Novemberpogrom 1938 und der Deportation Anfang 1942. An diese wechselvolle Geschichte erinnert die Stadtführung. Vom Damm als Keimzelle der jüdischen Gemeinde geht die ca. 1,5-stündige Führung durch die Fußgängerzone bis zum Synagogenplatz in der Hans-Marburger-Straße.

Neue Peiner Synagoge, eingeweiht 1908

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.
Schloßstraße 8 | 38100 Braunschweig | Telefon 0531 - 1 89 57
Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de | www.andere-geschichte.de

Gestaltung: Hinz & Kunst, www.hinzundkunst.com
Fotos: Sammlung Arbeitskreis Andere Geschichte e.V. (2), BAUGILDE, Jg.20/1938, S. 1189, Heinrich Behrens, Alexandra Funke, Udo Gebauhr, Gerald Hartwig, IJN, J. Ronnenberg, Isolde Saalmann, Stadtarchiv Braunschweig, Stadtarchiv Peine, Wikimedia Commons

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Braunschweiger Spaziergänge 2022

zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

Veranstaltungshinweis Gedenkstätte Schillstraße
Am internationalen Museumstag (15.5.) und am Tag des offenen Denkmals (11.9.) werden öffentliche Führungen zur Geschichte des KZ-Außenlagers und der Gedenkstätte angeboten. Weitere Informationen im Vorfeld unter: www.schillstrasse.de/aktuell

Geschichte zu Fuß

Braunschweiger Spaziergänge zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

In den kommenden Monaten bietet der Arbeitskreis Andere Geschichte erneut die Möglichkeit, bei mehreren Spaziergängen Alltags- und Stadtteilgeschichte in Braunschweig und Umgebung zu erkunden.
Die Teilnahme an den Spaziergängen, die unter sachkundiger Führung stattfinden, ist kostenlos. Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind aber willkommen. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

Coronabedingt können sich Änderungen im Ablauf des Programms ergeben. Bitte, schauen Sie immer auf die Homepage des Arbeitskreises www.andere-geschichte.de und achten Sie auf Mitteilungen in der Braunschweiger Zeitung. Die aktuellen Coronaregeln sind jeweils zu beachten.

1 Braunschweig im Bombenkrieg

Samstag **7.5.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: an der Skulptur „Die Trauernde" an der Südfassade des Doms, Platz der Deutschen Einheit.
Führung: Gabriele Canstein und Elke Almut Dieter.

Trauernde, Dom Braunschweig

Anlässlich des Tags der Befreiung am 8. Mai organisiert das Friedenszentrum Braunschweig e.V. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Andere Geschichte in diesem Jahr einen Rundgang zu Gedenkpunkten an den Zweiten Weltkrieg und das Kriegsende.
Ein etwa 1,5-stündiger Rundgang führt durch die Innenstadt zu Gebäuden und Gedenkpunkten, die vom Leben, aber auch von den Zerstörungen während des Krieges erzählen. Ausgehend von der Skulptur „die Trauernde" von Paul Egon Schiffers geht es vorbei am Schloss zum Steinweg, über Wilhelmstraße und Casparistraße zur Münzstraße. Dabei soll neben historischen Fakten insbesondere das kulturelle Leben während der Kriegsjahre berücksichtigt werden.

2 Architektur und Städtebau im „Dritten Reich" NS-Mustersiedlung in BS-Mascherode, 1936–1943

Samstag **21.5.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Griegstraße / Ecke Neuer Kamp (Bushaltestelle)
Führung: Dr. Markus Mittmann

Architektonisch-städtebauliche Führung durch Braunschweigs Südstadt: Verborgenes entdecken, Formen und Zusammenhänge verstehen. Diese Siedlung, die unter der Oberaufsicht von Albert Speer realisiert und reichsweit propagiert wurde, kann als das bedeutsamste Beispiel für die Siedlungsvorstellungen der Nationalsozialisten gelten. Anschaulich lassen sich Haustypen und alle Veränderungen im NS-Siedlungsbau nachweisen, sowie die hier angewendete Städtebaulehre der „Stuttgarter Schule", die mit ihren heimat- und ortsbezogenen Prinzipien von den Nationalsozialisten als vorbildlich angesehen wurde. Der Rundgang führt durch das als Mittelalterkulisse gestaltete Zentrum mit dem monumentalen damaligen „NSDAP-Gemeinschaftshaus". Bis ins Detail wird nicht nur hier deutlich, welche wichtige Rolle Architektur und Städtebau bei der Machtfestigung und politischen Propaganda des „Dritten Reichs" spielten.

Braunschweig-Südstadt, damaliges „NSDAP-Gemeinschaftshaus" 1938

3 Die Braunschweiger Synagoge

Mittwoch **1.6.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Steinstraße 4
Führung: Renate Wagner-Redding

Die Braunschweiger Synagoge wurde am 6. Dezember 2006 eingeweiht. Die Synagoge von 1875 in der Alten Knochenhauerstraße 1 wurde 1938 von den Nationalsozialisten zerstört und 1940 abgerissenen. Im Jahr 1983 wurde in den alten Gemeinderäumen eine Synagoge eingerichtet, die nach dem Zuzug der Juden aus der ehemaligen Sowjetunion viel zu klein geworden war.
Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Renate Wagner-Redding wird die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in der Stadt skizzieren und über die praktische Religionsausübung und den Alltag jüdischer Menschen in unserer Stadt berichten.

Die Braunschweiger Synagoge

Eine Anmeldung ist bis zum 25.5.22 erforderlich:
Telefon: 0531-1 89 57
Höchstteilnehmer*innenzahl: 25

Die Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

4 Rund um den Amalienplatz – Leben und Arbeiten vor 125 Jahren

Samstag **18.6.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Celler Straße/Neustadtring (auf dem Platz)
Führung: Frank Ehrhardt

Schon der Ortsbauplan von Ludwig Winter aus dem Jahr 1889 sah im Nordwesten der Stadt einen großen Platz vor. Dieser Platz – schräg gegenüber der Gastwirtschaft Weißes Roß – wurde um die Jahrhundertwende mit großen Bürgerhäusern umrahmt. Die Umgebung blieb aber durch die industriellen Anlagen geprägt, die in der Außenstadt entstanden waren. Unweit lag an der Oker die Braunschweiger Jutespinnerei. Hunderte von Arbeiterinnen und Arbeitern eilten täglich durch das große Tor…

Schauturnen der Freien Turner auf dem Amalienplatz 1919

5 Zu Fuß auf dem Ringgleis

Samstag **2.7.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Hildesheimer Straße, Zufahrt Hilde-Hof
Führung: Dipl.-Ing. Hans-W. Fechtel, braunschweiger forum e.V.

Unser dritter Spaziergang über das Ringgleis führt zum Westbahnhof, mitten durch das westliche Ringgebiet, entlang der Schölke, vorbei an Wohnbebauung und Gewerbebetrieben. Das neue Kulturzentrum Westand, der Skatepark und das Boulderzentrum Fliegerhalle am alten Westbahnhof machen das westliche Ringgebiet immer attraktiver. Die Geschichte des Westbahnhofs wird ebenso betrachtet wie die Geschichte des Ringgleises. Der Spaziergang ist 2,5 km lang und wird ca. 2 Stunden dauern.

Der Westbahnhof

6 Jödebrunnen und Kontorhaus

Samstag **16.7. 22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Kontorhausweg/Jödebrunnen
Führung: Udo Gebauhr

Der Jödebrunnen wurde 1345 erstmals urkundlich erwähnt. Sein Quellwasser versorgte die Brunnen auf dem Altstadtmarkt und Kohlmarkt über 500 Jahre lang mit Frischwasser. Die Umfassungswände dieses Baudenkmals wurden 2014/15 saniert.
Das Kontorhaus wurde 1899 am Jödebrunnen als Chefbüro der benachbart gelegenen Firma Brachvogel errichtet. Nach der kürzlich abgeschlossenen Sanierung übernimmt der Verein Kontorhaus am Jödebrunnnen den Betrieb und die Unterhaltung dieses baulichen Unikats.

Jödebrunnen mit Kontorhaus 2022

7 Überall in Braunschweig – Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg

Samstag **30.7.22** **+ 24.9.22** **15 Uhr**

Treffpunkt: Gedenkstätte Schillstraße, Schillstraße 25
Führung: Gerald Hartwig

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Millionen Menschen aus verschiedenen Ländern im Deutschen Reich zur Zwangsarbeit eingesetzt, die keine KZ-Häftlinge oder Kriegsgefangene waren. Tausende von ihnen kamen auch nach Braunschweig, wo sie u.a. in Industriebetrieben, für die Deutsche Reichsbahn und in der Landwirtschaft arbeiten mussten. Wie sah ihr Alltags- und Arbeitsleben aus? Welchen diskriminierenden Vorschriften waren sie unterworfen? Was gab ihnen Hoffnung? In der Gedenkstätte Schillstraße wird nach einer Einführung anhand von Erinnerungsberichten und Fotografien aus der Sammlung des Arbeitskreises diesen Fragen nachgegangen. Anschließend besuchen die Teilnehmenden die Gedenkstätte Friedhof Hochstraße (ca. 15 Min. Fußweg). Dort wurden neben mehr als 380 Zwangsarbeiter*innen auch über 150 polnische Kinder bestattet, die im „Entbindungsheim für Ostarbeiterinnen" in der Broitzemer Straße gestorben waren.

Polnische Zwangsarbeiter*innen mit Säugling, ca. 1944

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt, so dass zwei Termine angeboten werden.
Anmeldung bis zum 28.7.22 bzw. 22.9.22 unter: gedenkstaette@schillstrasse.de oder 0531-2 70 25 65

8 Die Lager des Reichsarbeitsdienstes in der Gemeinde Vechelde

Samstag **13.8.22** **14–17 Uhr**

Treffpunkt: Bürgerzentrum Vechelde, Hildesheimer Straße 5 (Die Tour endet auch hier)
Führung: Dr. Karl-Gustav Kukoschke, Ortsheimatpfleger Vechelade